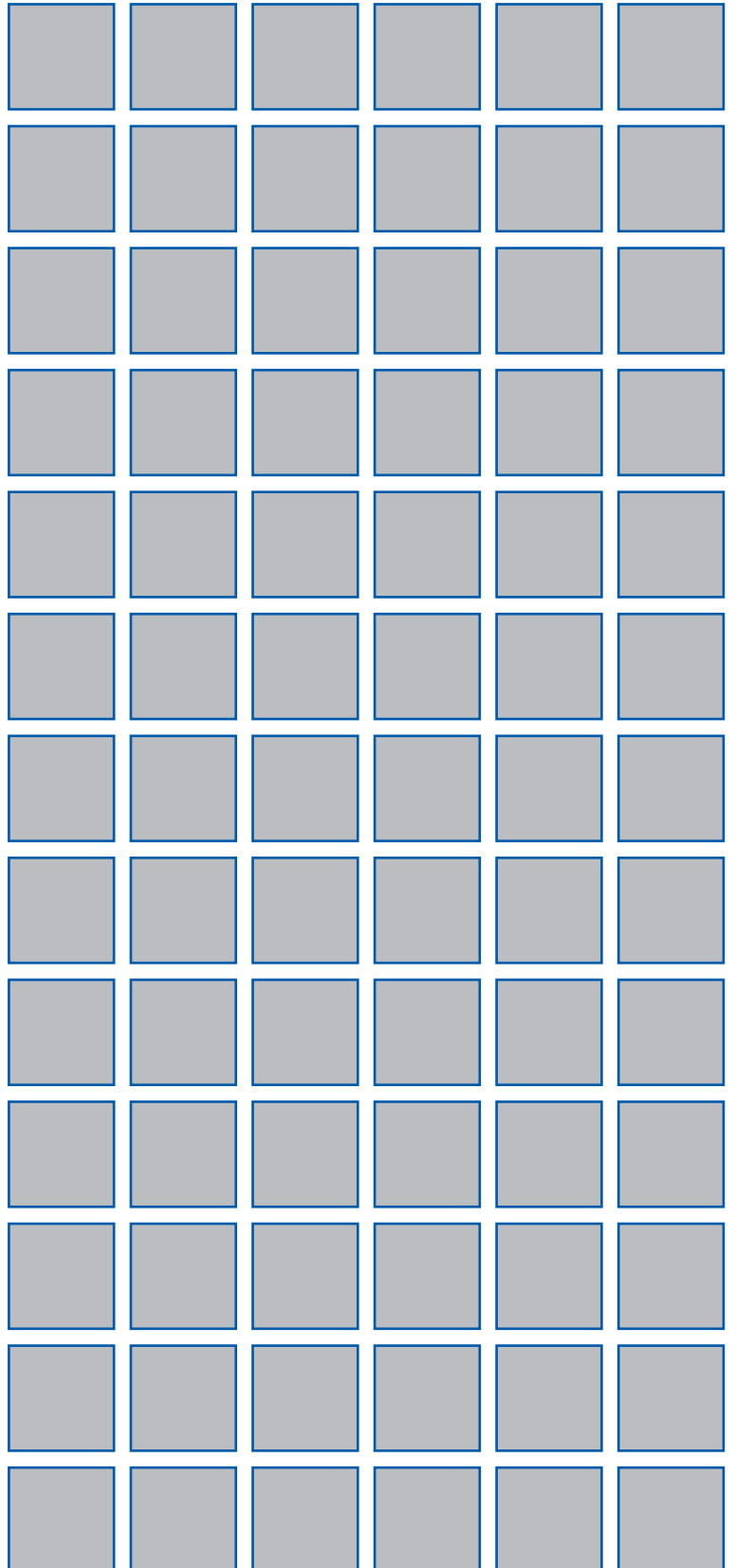




Café-Restaurant Comedia  
Darko Calic  
Osterfeldstr. 12  
75172 Pforzheim  
Telefon: 07231/ 13 94 60



27.01.2008 - 20.04.2008  
27.04.2008 - 20.07.2008  
12.10.2008 - 11.01.2009  
18.01.2009 - 19.04.2009  
26.04.2009 - 26.07.2009  
11.10.2009 - 17.01.2010  
31.01.2010 - 01.05.2010  
09.05.2010 - 12.09.2010  
26.09.2010 - 09.11.2010  
26.03.2011 - 09.09.2011  
09.10.2011 - 22.01.2012  
29.01.2012 - 12.05.2012  
24.06.2012 - 23.09.2012  
07.10.2012 - 20.01.2013  
27.01.2013 - 26.05.2013  
30.06.2013 - 28.09.2013  
13.10.2013 - 12.01.2014  
19.01.2014 - 25.05.2014  
01.06.2014 - 14.09.2014  
21.09.2014 - 18.01.2015  
25.01.2015 - 14.06.2015

**Stephan Wolter**

„Andernorts“

**Dean Glandon**

„The Black Swan (The Hope Series)“

**Sandra Jost**

„Wie Gott in der Schweiz“

**Helmut Oberst**

„Die Stunde Pans“

**Michaela Escher**

**Angela Amon**

„Silhouetten“

**Ingrid Bürger**

„Spuren“

**Klaus Hruby**

„Fremdes entdecken“

**Samantha Augenstein**

„Zeit verstreichen“

**Winfried Reinhardt**

„Kunst ist ein beinhardter Job, Freunde“

**Petra Huber alias Zopfmaid**

„ZusammenSEIN“

**Christine Huber**

„IN Color“

**Eckhard Bausch**

„Archaische Utopien“

**Steffen Folter**

„Concomitant“

**Katrin Kinsler**

Bitte nicht - danke nein!

**Jochen Görlach**

Das Innere

**Susanne Immer**

durch-Sicht

**Helga Digel**

Farbflug

**Anina Gröger**

Bilder, die im Kopf entstehen

**Karin Helms-Kieselmann**

Lyrische Spannungsfelder

**Axel Hertenstein**

Metamorphosen



27.01.2008 - 20.04.2008

## Stephan Wolter Andernorts

Arbeiten auf Holz - Leinwand

In den Arbeiten von Stephan Wolter öffnet sich Schicht für Schicht eine kaum auslotbare, aber in einem schwebenden Zustand austarierte Tiefe. Dies geschieht weitgehend mit den Mitteln der Zeichnung. Sie erschließt zudem die Fläche über sich ausbreitende Felder unterschiedlich weiter Schraffuren und dichter Texturen.

Stephan Wolter arbeitet mit knappen Mitteln, lotet aber deren vielfältige Möglichkeiten mit bedachtsamer Sorgfalt aus. Seine Arbeiten entstehen oft in Serien, innerhalb derer er sich u.a. mit dem künstlerischen Handwerk auseinandersetzt. Die jüngsten Arbeiten z.B. sind auf Holz entstanden. Holz bietet der Zeichnung mehr Widerstand, als die immer nachgiebige Leinwand. Holz ist überdies anders als Leinwand strukturiert und unterlegt der Zeichnung die ihm eigene Maserung - Erinnerung an ein Wachstum ganz anderer Art. Eine solche Erinnerung kann geradezu in die Hand gehen beim ersten Auftrag der Farbe, die mit der Hand in das Holz eingearbeitet wird. Mehrere Lasuren bauen den Bildgrund auf. Seine verschiedenen Ebenen durchziehen die Linien, indem sie sich gegenseitig durchdringen. Sie lassen eine Räumlichkeit aufscheinen, die alles andere als fest bestimmbar ist. Was entsteht, erweist sich als vielschichtig dünnhäutig, sensibel bis zum Brüchigen, für einander durchlässig innerhalb eines unergründlichen Tiefraumes - unbegrenzt auf der begrenzten Fläche des Bildträgers und immer beweglich schwingend gegen die bestimmt konturierten Farbfelder auf der Oberfläche.

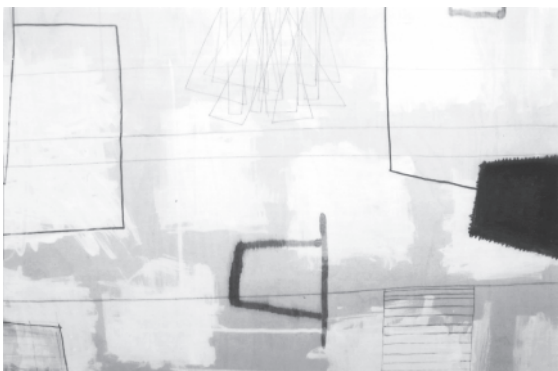
*Dr. Ulrike Rein*

### Stephan Wolter

1955 geboren in Ellwangen / Jagst  
seit 1989 freischaffender Maler,  
lebt und arbeitet in Pforzheim

#### Einzelausstellungen

- 1988 Galerie Mock, Ulm
- 1992 Galerie Tendenz, Böblingen-Sindelfingen
- 1995 Boston Consulting Center, München
- 1995 Galerie Brötzing Art, Pforzheim  
(mit Barbara Ehrmann)
- 1999 Galerie m Bochum Kunstvermittlung, Bochum
- 2000 Asperger Gallery, Knittlingen u. Berlin (Katalog)
- 2001 Werkstattthaus Ost, Stuttgart
- 2002 Galerie Brötzing Art,  
Pforzheim (mit Volker Hamann)
- 2002 Galerie NO, Baden-Baden  
(mit Franziska Schemel)
- 2003 Forum Hohenwart, Pforzheim-Hohenwart
- 2006 THOST Projektmanagement, Pforzheim
- 2007 GALERIE DEGENHARTT, Berlin



27.04.2008 - 20.07.2008

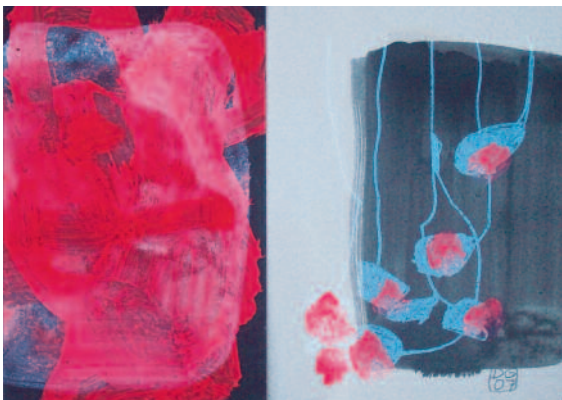
## Dean Glandon The Black Swan (The Hope Series)

„Liebe und Kunst ist ein unbeendetes, rituelles Chaos, ein steter Gegensatz.“

Dean Glandon setzt in seinen Bildern gegensätzliche Motive, das Dissonante und Harmonische in ein und demselben Bild um. Antagonistisches wird nicht aufgelöst. Man sieht in seinen Bildern immer mehr als nur ein Geschehen, da schon sein Arbeitsprozess Vielschichtigkeit impliziert: aus dem ersten Motiv entsteht ein zweites, überlagertes, dann noch eins, vielleicht entwickelt sich sogar eine vierte Ebene. Unser Erleben, unsere Realität ist komplex. Diesen Umstand transfiguriert Glandon ins Bild. Und er löst die Aufgabe, die er sich selber stellt, so gründlich, dass das Werk nach seiner Fertigstellung selbst für den Künstler zum Abstraktum einer Situation gerät. Das Bild erkämpft sich seine eigene Existenz, will keine autobiographische Referenz, keine Projektion sein, sondern universal und von eigener Schönheit.

Die Ästhetik betont indes die Wichtigkeit des Zwischenschritts über die „dunkle“ Sinneswahrnehmung, um zu deutlicher Erkenntnis zu kommen. Dieses Schreiten durch Dunkles findet in den Bildern Glandons eine Übersetzung: „Konfrontiere mich mit deiner Schönheit, deiner Trauer.“ Bittet Dean Glandon sein Modell. „Ich werde sie benutzen“.

*Kunsthistorikerin Evelyn Pschak, München*



### Dean Glandon

- 1952 Geboren in Seattle, Washington
- 1970-1974 Studium University of Washington, B.A.
- seit 1989 Aktzeichnen - Lehrer im Werkstattthaus Ost, Stuttgart
- seit 1994 Eigenes Atelier in Pforzheim

#### Ausstellungen (Ausschnitt):

- 1978 Amerika Haus, Stuttgart
- 1993 Werkstattthaus, Stuttgart
- 1994 Kunstpreise „Holzschnitt“  
Kreissparkasse Ludwigsburg
- 1996-2007 mehrmals beteiligt an „Ortszeit“ im Enzkreis
- 1998 Karlsruher Künstlermesse
- 2004 „Drawings and Paintings“,  
in Bau und Grund, Pforzheim
- 2005 „The Love Down Below“  
in Galerie Brötzing Art
- 2007 Galerie Degehartt, Berlin
- 2007 „Die Sammlung - Neue Ansichten 2“  
Pforzheimer Galerie
- 2008 „Linear - Neue Zeichnungen aus Baden-  
Württemberg“ in Pforzheimer Galerie

# ■ Sandra Jost

12.10.2008 - 11.01.2009

## Sandra Jost Wie Gott in der Schweiz

„Na, und Ihre Gedächtnislücken?“  
„Was für Gedächtnislücken?“

*(Luis Buñuel, Mein letzter Seufzer)*

Die Kunst von Sandra Jost sucht den Moment zu fassen, der Flüchtigkeit des Augenblicks ein Bewahren, ein Herausarbeiten, ein Hinschauen und Erinnern in den Weg zu stellen. Ausgangspunkt, das Rohmaterial für ihre Arbeiten sind Fotografien und Postkarten, wie wir sie alle zu Hunderten in den Schuhkartons und Fotoalben unser eigen nennen - Bilder, die nie für eine Kunstausstellung gedacht waren. Sie gießt, und das ist wörtlich zu nehmen, Momente in Formen, wie das Harz der Bäume Insekten und Pflanzen über Jahrhunderttausende im Bernstein bewahrt. Textfragmente jahrzehntealter Postkarten, Dinge des Alltags, einzelne Menschen oder Objekte scheinen wie durch einen Schleier, tauchen auf an eine Oberfläche, die überzogen ist von einem grafischen Netz: ‚Zeitkratzer‘ - Schrunden, Spuren der Bearbeitung, des Schleifens, des Kratzens mit unterschiedlichen Werkzeugen, Überzeichnungen.

*Olaf Schulze, Pforzheim*



### Sandra Jost

1972 geboren in Pforzheim  
1994-2002 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart  
1996-2000 Fachklasse Bildhauerei Prof. Spagnulo  
2000-2002 Verbreiterungsfach Bildende Kunst / Intermediales Gestalten, Prof. Michou  
2003-2005 Referendariat am Seminar für Lehrerbildung (Gymnasien) Karlsruhe  
seit 2005 Beschäftigung als Kunsterzieherin am Hermann-Hesse Gymnasium Calw

# ■ Helmut Oberst

18.01.2009 - 19.04.2009

## Helmut Oberst Die Stunde Pans

Für die Menschen der Antike waren Erzählungen von Göttern und Heroen Welterklärung und Welterfahrung. „Die Annäherung an das Phänomen des Mythos ist weder dem Betrachter noch dem Maler rational zugänglich. Vielmehr ist hier die besondere Befähigung eines Künstlers gefordert, den geheimnisvollen Mythos in seiner Rätselhaftigkeit und Vielschichtigkeit zu durchdringen und bildnerisch adäquat zur Anschauung zu bringen.“

*(Georg Sander)*

Bei den ausgestellten Arbeiten geschieht dies auf zwei Ebenen: einmal in szenisch-narrativer malerischer Darstellung, pendelnd zwischen Realität und Abstraktion, dann in aleatorisch-zufallsgesteuerter Bearbeitung von Fotokopien mittelalterlicher Handschriften zum Thema des antiken Mythos.



### Helmut Oberst

- 1940 geboren in Pforzheim
- 1959-1964 Studium in Heidelberg und Innsbruck, Latein, Sport
- 1990-1992 Kunstausbildung am Studienseminar Stuttgart
- 1993-1995 Europäische Akademie für Bildende Kunst, Trier



# ■ Michaela Escher

26.04.2009 - 26.07.2009

## Michaela Escher

Das „Nächtliche“ ist für mich das „Unendliche“, der Kosmos - das, was hinter allem äußeren Tageslicht mit seinen vielfältigen Erscheinungen immer da ist. Daher hat die Farbe Schwarz für mich eine besondere Bedeutung. Ich habe sie in vielen meiner Bilder und Bildobjekte als Untergrund für die weitere Farbgestaltung angelegt. Die Spuren, Ritzungen und Löcher lassen so immer wieder das „Verborgene“, „Nächtliche“, „Unendliche“ durch die Oberfläche hindurch scheinen.



### Michaela Escher

1956 geboren in Hamburg  
1976-1979 Schauspielausbildung in Stuttgart  
1980-1982 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg  
1982-1987 Studium der freien Grafik und der freien Malerei an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

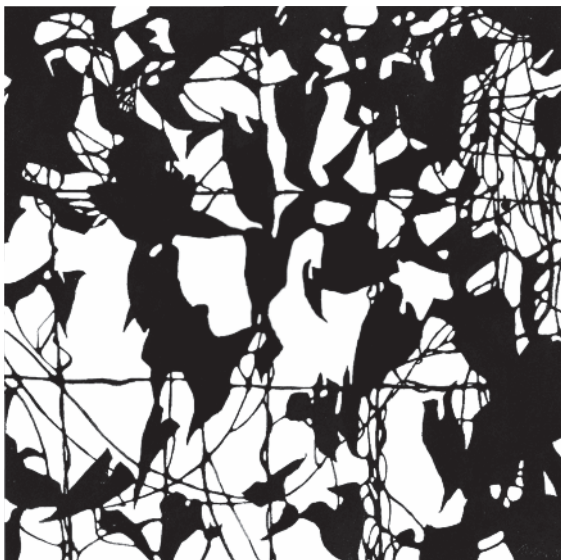
# ■ Angela Amon

11.10.2009 - 17.01.2010

## Angela Amon Silhouetten

Die Ausstellung im Café-Restaurant Comedia zeigt Arbeiten, die Naturstrukturen zeichnerisch umsetzen:  
Wellen-Linien, Gestrüpp-Striche, Zwischenraum-Flächen,  
Gras-Schraffuren, Schatten-Flecken...

Ein neuer Blick auf oft Gesehenes.



### Angela Amon

1944 in Königsberg, Preussen, geboren

Abgeschlossenes Studium der Kunsterziehung  
am Gymnasium HfBK Kassel, Schuldienst

Langjährig freie Unterrichtstätigkeit mit Kindern  
und Jugendlichen, sowie in der Erwachsenenbildung.

Atelierarbeit und Ausstellungstätigkeit  
als freischaffende Künstlerin.

Veröffentlichungen im Bereich Illustration.

# ■ Ingrid Bürger

31.01.2010 - 01.05.2010

## Ingrid Bürger Spuren

In der Ausstellung im Café-Restaurant Comedia zeigt Ingrid Bürger Arbeiten, deren Grundstoff aus handgeschöpftem Papier besteht. Die Künstlerin beschäftigt sich seit längerer Zeit mit Papierkunst.

Dabei stellt sie Installationen, Skulpturen und Bilder her. In der Serie „Spuren“ sind Erinnerungen festgehalten, d.h. durch Neubearbeitung der Vergänglichkeit entzogen. Die Serie „Tanz“ bedeutet Leben mit all der Freude, die in der Bewegung ihren Ausdruck findet.



### **Ingrid Bürger**

1942 in Pforzheim geboren.

Studium für das Lehramt in Karlsruhe.

Ab 1975 autodidaktisches Studium textiler Objekt- und Papierkunst. Teilnahme an Kursen von Andreas von Weizsäcker im Schwäbischen Kunstsommer der Universität Augsburg, der Europäischen Akademie für Bildende Kunst in Trier, der Freien Akademie in Bad Reichenhall, Akademie Rotenfels.

Lebt und arbeitet in Neuenbürg.

# ■ Klaus Hruby

09.05.2010 - 12.09.2010

## Klaus Hruby Fremdes entdecken

Kleine Werkschau

Klaus Hruby zeigt neue groß- und kleinformatische - in den letzten Jahren und Monaten auf Leinwand und Papier entstandene - Arbeiten unter dem Motto „Fremdes entdecken“. Befindlichkeiten und Spurensuche in kleinen Begebenheiten wiederzugeben und durch Linien und konturierte Farbfelder nachvollziehbar für den Betrachter zu machen, sind zentrale Aspekte der neuen Arbeiten von Klaus Hruby.

„Mein Werk ist geprägt von der Suche nach Möglichkeiten einer neuen Wirklichkeit durch Hinterfragung von Sehgewohnheiten, einen flüchtigen Augenblick in der Landschaft oder das Stolpern eines Körpers, Zustände, Gegenstände und Deutungen wiederzugeben mit einer Mischung aus Grafik und Malerei.“



### Klaus Hruby

1941 geboren in Greiffenberg/Schlesien  
1956-58 Malerei bei Kurt Kölling, Ilsenburg  
1965-67 Malerei u. Grafik bei Hein König, München  
1967-71 Akademie für das Graphische Gewerbe, München  
seit 1971 Tätigkeit als Maler und Grafiker in Pforzheim  
ab 2009 Galerie „art-Ort“ in Kapfenhardt

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.  
Illustration verschiedener Bücher.

Ankäufe von öffentlichen und privaten Sammlungen.

# Samantha Augenstein

26.09.2010 - 09.11.2010

## Samantha Augenstein Zeit verstreichen

In der Ausstellung „Zeit verstreichen“ vereint Samantha Augenstein Malerei und Grafik, die als direkte Reflexion auf eine erlebte Situation oder auf einen gegenwärtigen Zustand entstanden sind. Dabei sind zentrale Aspekte ihrer Arbeiten die Konstellationen des Wartens im Zusammenspiel von Raum, Zeit und Beziehungsgefügen.



### Samantha Augenstein

1984 geboren in Pforzheim  
2004 -2009 Studium an der Staatlichen Akademie  
der Bildenden Künste Karlsruhe

#### Gruppenausstellungen

2004 Justizia, Ausstellung  
bei Prof. Dr. Hoffmann - Riehm Karlsruhe  
2007 Ausstellung im ehemaligen Autohaus  
Zschernitz Karlsruhe  
2008 Zwischen zwei Autobahnen,  
Orgelfabrik Durlach  
2009 „Ortszeit“, Pforzheim, Horb, Calw Ausstellung  
„Förderpreis für junge Künstler“, Calw

# ■ Winfried Reinhardt

26.03.2011 - 09.09.2011

## Winfried Reinhardt Kunst ist ein beinhardter Job, Freunde

Der Künstler hat die Motive bei Veranstaltungen im Kulturhaus Osterfeld eingefangen. Er nennt sie „Einblicke in die Bühnenwelt“. Zum Ausgleich der eher nüchternen, technischen Fotografie des Berufsalltags ist das Einfangen der Bühnenatmosphäre eine spannende Abwechslung. Es ist über die Jahre zu einem wichtigen Bestandteil des künstlerisch kreativen Schaffens des Fotografen geworden.

Nach der Ausbildung zum Fotografen studierte Winfried Reinhardt Fotoingenieurwesen an der FH Köln. Als Diplom-Ingenieur arbeitete er danach als Kamera-Assistent beim WDR Köln und beim SWF in Baden-Baden.

Seit 1989 ist er selbständiger Industrie-Fotograf mit Sitz in Ispringen/Pforzheim und Mitglied im Prüfungsausschuss der HWK Karlsruhe für Fotografen.

Im Auftrag des Kulturhauses Osterfeld fotografiert er alle Veranstaltungen des Hauses. Er ist auch Haus- und Hoffotograf beim Kulturzentrum Tollhaus in Karlsruhe und beim Figurentheater Raphael Mürle.

Seit 1999 ist Winfried Reinhardt Lehrbeauftragter an der Fakultät für Wirtschaft und Recht der Hochschule Pforzheim. 2002 erhielt er einen Lehrauftrag an der Südwestakademie Stuttgart.



### Winfried Reinhardt

- 1959 geboren in Freudenstadt
- 1979 Ausbildung zum Fotografen
- 1980 FH Köln, Studium Fotoingenieurwesen
- 1984 Diplom, WDR Köln, Kamera-Assistent
- 1986 SWF Baden-Baden, Kamera-Assistent
- seit 1989 Selbständiger Industrie-Fotograf, Ispringen
- seit 1992 HWK KA, Prüfungsausschuss für Fotografen
- seit 1993 Kulturhaus Osterfeld, Haus- & Hoffotograf
- seit 1996 Figurentheater Raphael Mürle, Theaterfotograf
- seit 1999 HS Pforzheim, Lehrauftrag
- seit 2000 Kulturzentrum Tollhaus, Haus- & Hoffotograf
- 2002 Südwest Akademie Stuttgart, Lehrauftrag
- 2008 HS Pforzheim, Studium Generale, Portrait-Fotokurs
- 2009 Landesakademie Schloss Rotenfels, Seminar mit der Lochkamera  
Waldorfschule Schwäbisch Hall, Fotokurs
- 2010 Waldorfschule Pforzheim, Fotokurs  
Freie Mitarbeit im Bereich Industrie-, Dokumentar- & Spielfilm

# ■ Petra Huber alias Zopfmaid

09.10.2011 - 22.01.2012

## Petra Huber alias Zopfmaid ZusammenSEIN

In friedlicher Co-Existenz zeigen sich die Figuren der Pforzheimer Künstlerin Petra Huber, die auch unter dem Namen „Zopfmaid“ bekannt ist und bereits mit Ausstellungen wie „Und Pforzheim ist doch schön!“ für Meinung gesorgt hat.

In den gezeigten Arbeiten ist der Mensch ohne Kleidung und ohne den Schnickschnack der modernen Welt in seiner Ursprünglichkeit verletzlich als alle anderen Figuren, die ihr Fell oder das, was Gott ihnen mitgab, behalten durften. Mit Kreide handgemaltes Leben trifft auf computergezeichnetes Interieur. „Meine Technik verkörpert an sich schon das Thema - den Gegensatz zwischen der Quelle und dem, was wir draus gemacht haben“, so die Künstlerin.

Kontrast oder Gesamtkomposition?

Entscheiden Sie selbst!



# ■ Christine Huber

29.01.2012 - 12.05.2012

## Christine Huber IN Color

Keine erschöpfende Abstraktion, keine vordergründige Gegenständlichkeit, kein ausgereizter Expressionismus und kein aufdringlicher Impressionismus, jedoch von allem eine persönliche Note, von allem eine liebevolle Variante. Malerei ist eine fließende, widerspruchsfreie Kombination vieler einzelner Anteile - wie die Psyche des Menschen. Und es gehört mit zu den Wundern unserer Existenz, dass wir diese Kombination als etwas homogenes Ganzes wahrnehmen.



### Christine Huber

geboren in Quedlinburg (Nordharz)  
seit 1978 in Freudenstadt lebend  
mit Zwischenstationen in Hamm (Westfalen)  
und Donaueschingen.

Ausbildung an Kunstakademien. Seminare und Workshops bei namhaften Malern in Deutschland.

#### Einzel- und Gruppenausstellungen

- 27.03. - 25.04.11 Pforzheim Galerie
- 04.05. - 15.06.11 Landratsamt Calw
- 27.06. - 29.07.11 Landratsamt Freudenstadt
- 04.08. - 05.09.11 Tschenstochau, Gaude Mater, Galeria OPK
- 07.09. - 02.10.11 Kulturzentrum (Miejskie Centrum Kultury), Myslowice
- 05.10. - 30.10.11 Regionalmuseum, Tomazów Lubelski
- 03.11. - 21.11.11 Pyskowice (Kreis Gleiwitz)
- 22.11. - 11.12.11 Knurów (Kreis Gleiwitz)



# Eckhard Bausch

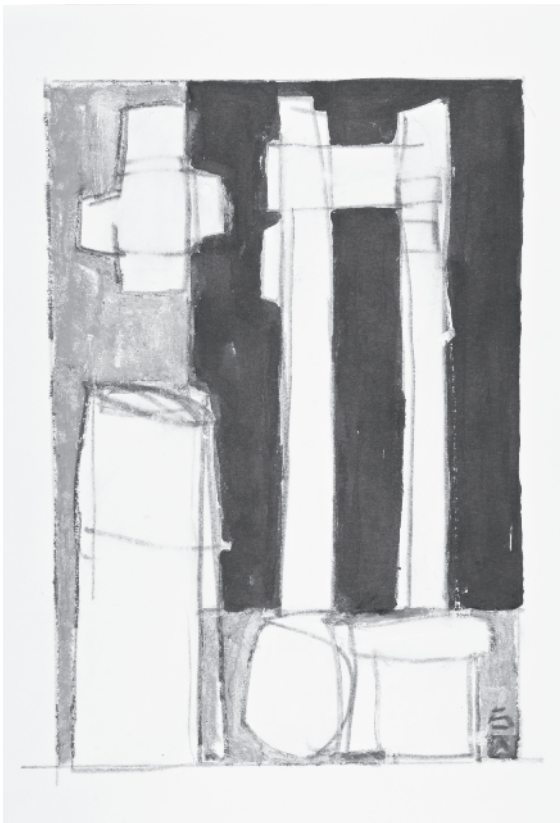
24.06.2012 - 23.09.2012

## Eckhard Bausch Archaische Utopien

Zu den Bildhauer-Zeichnungen

Der Bildhauer Eckhard Bausch arbeitet vorwiegend mit Stein, Holz, Bronze und Beton. Seine skulpturale Formsprache vereint figürliche und architektonische Elemente. Sie ist das Ergebnis einer subjektiven Spurensuche in den Resten längst versunkener Epochen. Dabei geht es dem Künstler nicht um die historisch korrekte Erfassung eines archäologischen Bestandes, auch rekonstruiert er kein vorgefundenes Material. Die Formen treten gleichsam als autonome Archetypen auf. In einer für Bildhauer typischen Direktheit und Beschränkung auf das Wesentliche wirft Bausch seine Formfindungen in kraftvollen Strichen auf das Papier.

In der Mehrzahl sind es klassische Bildhauerzeichnungen, die als Ideenentwürfe angefertigt wurden. Gleichzeitig sind es eigenständige Zeichnungen, die für den Künstler ein Experimentieren in spielerischer Freiheit bedeuten - ohne Absicht und Verpflichtung, sie in die dreidimensionale Form übersetzen zu müssen.



### Eckhard Bausch

- 1961 in Bad Kreuznach geboren
- 1983-1986 Studium der Kunstgeschichte, Universität München
- 1987-1989 Ausbildung zum Steinbildhauer bei Willi Bucher, Fridingen
- 1993-1995 Studium der Bildhauerei am Loughborough College of Art, England
- 1996-1998 Diplom und Meisterschüler v. Prof. M. Sandle, Kunstakademie Karlsruhe
- 2004 Arbeitsstipendium der Stiftung Bartels Fondation, Basel
- 1983-2012 Gruppen- und Einzelausstellungen in Deutschland, England und der Schweiz

07.10.2012 - 20.01.2013

## Steffen Folter Concomitant

Steffen Folter präsentiert  
Begleiterscheinungen des Lebens



Das Café als Ort der Aneignung bietet die Möglichkeit des Verschlingens oder des Genießens.

Der Betrachter und seine Genussfähigkeit erlauben den Begleiterscheinungen eine Emanzipation gegenüber Zeit und Raum. Die Ausstellung widmet sich genau diesen Begleiterscheinungen.

In diesem Sinne präsentiert Steffen Folter episodenhafte Arbeiten aus den letzten zwei Jahren. Sie entstehen vor allem aus einem Prozess des situations- und ortsabhängigen Experimentierens ... Das Zeichnen bildet den Ausgangspunkt. Abstrakte Formen eröffnen dem Betrachter Wege des eigenen Erkennens. Durch die intuitive Kombination von Farbfeldern und Zeichnung offenbaren sich neue Bedeutungsebenen und Assoziationen. Es entsteht eine Interaktion zwischen den geordneten Farbfeldern und den eher chaotischen Zeichnungen ... Die verwendeten Medien Malerei, Zeichnung, Installation und Fotografie bilden einen Rahmen für den Vorgang, den sie beschreiben. So entsteht eine Reibung zwischen den fotografischen Arbeiten und der Malerei, zwischen Realem und Imaginiertem.

### Steffen Folter

geboren 1980 in Mutlangen, lebt in Karlsruhe und Calw

#### Ausbildung

2003-2008 Studium Staatl. Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe

2008-2009 Studium Staatl. Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart

#### Auswahl an Ausstellungenbeteiligungen

2012 „UND7“, co.up↑, Kulturareal

„Alter Schlachthof“, Karlsruhe

2011 „Ortszeit“, Städtische Galerie, Pforzheim  
„Lust und Frust“, Gruppenausstellung im ehemaligen Schlosshotel Waldlust, Freudenstadt

2009 Gruppenausstellung des Camillo-Michele-Gloria-Preises - GVS-Förderung Junger Künstler, Stuttgart

„Lux“, Gruppenausstellung Heusteigtheater, Stuttgart

2008 Zwischen zwei Autobahnen, Orgelfabrik, Durlach

Einzelausstellung „Näher am Boden“, Mucharaum AdBK, KA

2007 Gruppenausstellung und Arbeitsprojekt in den alten Hallen des Autohauses Zschernitz, Karlsruhe

#### Auszeichnungen

Preisträger Kulturregion Nordschwarzwald „Ortszeit 2011“

28.01.2013 - 26.05.2013

## Katrin Kinsler Bitte nicht - danke nein!



In unserer optisch völlig überreizten Welt ist kein Verlass mehr auf visuelle Erfahrung. Wann und in welcher Form wir Informationsübertragung zulassen, ist ganz allein unsere Sache. „Jedem das Seine und mir das Meiste.“ Was im Kontaktmoment nicht unserem Lebensrhythmus entsprechend portioniert und leicht verdaulich ist, geht verloren. Informationen konkurrieren um unsere Aufmerksamkeit. Die Künstlerin Katrin Kinsler reduziert sie auf ihr formales Äußeres und verschafft ihnen Platz in ihren Bildern. Dabei werden Malerei und Grafik zu Protokollen eines Augenblicks. Zu konservierten Produkten unserer ‚Zuvielisation‘. Mit ihren Arbeiten sucht Katrin Kinsler eine Möglichkeit, der Schnellebigkeit von Bildern und Emotionen Einhalt zu bieten. In der allgemeinen Orientierungslosigkeit werden sie zu Sammelalben von Erfahrungen und Erinnerungen. Ihre Bildfindung geht auf Orte, Gegenstände und Informationen des öffentlichen Lebens zurück und ist ihre subjektive Selektion. Durch die zeitweilige Nutzung der Künstlerin verändert, entsteht eine ‚second hand‘-Wirklichkeit. Dies ermöglicht dem Betrachter Erkennen und Wiedererkennen, eventuell Zustimmung und Verweilen.

### Katrin Kinsler

geb. 1973 in Reutlingen, lebt in Horb am Neckar

#### Ausbildung

- 1993 Allgemeine Hochschulreife
- 1993-1995 Biologie Studium, Universität Karlsruhe
- 1995-1999 Grafik-Design-Studium, Freie Kunstschule Stuttgart
- 1999-2004 Studium Freie Grafik/Malerei, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

#### Einzelausstellungen

- 2004 „ICHWARDA“ Raum für Kunst, Horb am Neckar
- 2006 Galerie Mobil, Ludwigsburg
- 2007 „Wir brauchen Platz für Neues“, Galerie Brötzingler Art, Pforzheim (mit Mariel Gottwick)
- 2008 „Fitart - Neues aus dem Schwarzwald“, gez. Raum für Urheber, Stuttgart
- 2011 Landratsamt Freudenstadt
- 2012 „und zufrieden“, Frauennetzwerk Freudenstadt
- „transfertig“, Kunstverein Oberer Neckar

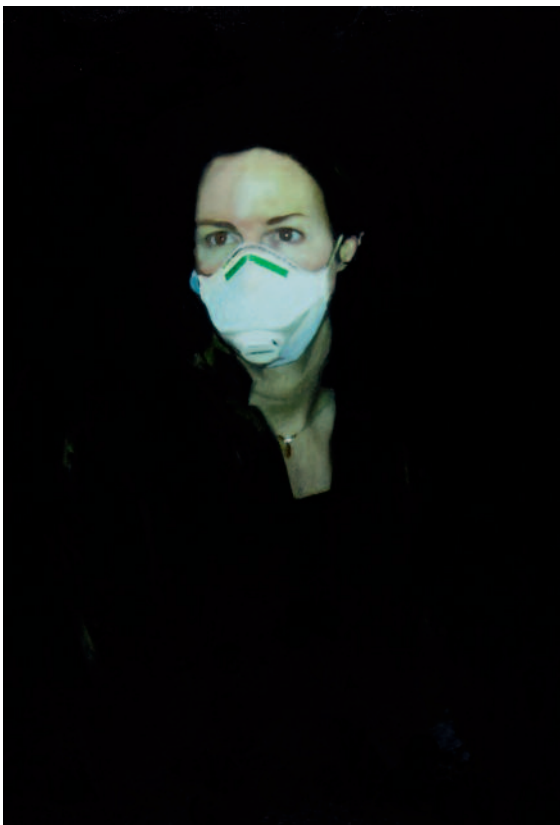


# ■ Jochen Görlach

30.06.2013 - 28.09.2013

## Jochen Görlach Das Innere

Auf den Leinwänden von Jochen Görlach kommt zusammen, was eigentlich nicht zusammengehört. In altmeisterlicher Manier, die angesichts ihrer Malweise mit virtuos eingesetzter Hell-Dunkel-Malerei durchaus an frühbarocke Meister denken lässt, sind anachronistisch zeitgenössische Personen unserer Alltagsumgebung dargestellt. Sie sind fast immer in sich gekehrt, in einer merkwürdig einsamen Umgebung, in nächtlichen Räumen, in diffusem Dunkel, vor weiten Horizonten. Auf den ersten Blick wirken die Ölbilder fast fotografisch, bei näherer Betrachtung kippt der Eindruck ins Malerische. Die eigentlich simplen Szenen sind in einem Netz von Mehrdeutigkeiten gefangen. Das Leitmotiv junger Frauen und die Inszenierung der Kleider, die oft wie eine Lichtinsel im Meer von Dunkel schwimmen, scheinen für eine erotische Komponente zu sprechen. Das Abwenden der Figuren streitet das ab. Die Leere ihrer Umgebung auch. Und doch lässt genau diese Leere einen Sog entstehen, die den Blick auf die zumeist an den Rand gerückte Person umso stärker lenkt. Irgendwo in dieser Verschwörung von Leere und Abwendung muss es doch versteckt sein: jenes Geheimnis, das der Maler so sorgsam verborgen hat! Und so fahndet der Blick.



### Jochen Görlach

geb. 1970 in Reutlingen, machte nach seinem Fachhochschulabschluss eine Ausbildung zum Restaurator. Schwerpunkt seiner Tätigkeit sowohl in seiner Lehrzeit als auch danach als freischaffender Restaurator lag in der Gemälderestaurierung. Berufsbegleitend fing er 1997 ein Studium an der Kunsthochschule Metzingen/ Schwäbisch Hall an, das er 2000 beendete. Nach weiteren Jahren der Restaurierungstätigkeit im Privat- sowie im Museumsbetrieb entschied er sich 2009 zur rein künstlerischen Arbeit. Seitdem sind seine Arbeiten in zahlreichen Gruppen- wie auch Einzelausstellungen zu sehen.

# ■ Susanne Immer

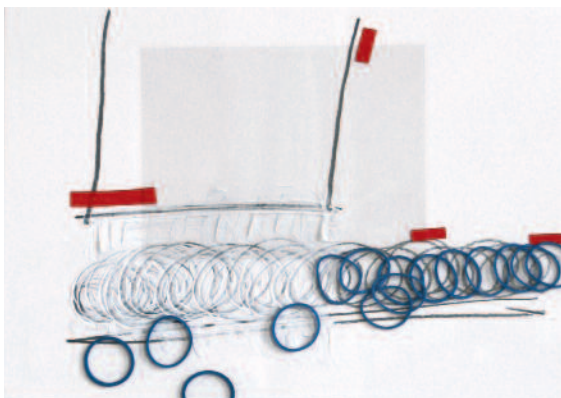
13.10.2013 - 12.01.2014

## Susanne Immer durch-Sicht

Die Arbeit „Durch-Sicht“ regt schon im Titel dazu an, Grenzen zu überschreiten. Wir werden als Betrachter eingeladen, die physisch vorhandene Wand oder den Fußboden eben nicht als letzte Grenze zu akzeptieren, die uns jegliche Ein- oder Durchsicht versperren, sondern wir werden gerade dazu aufgefordert, dahinter weiterzugehen, die Arbeit ihrem formalen und ästhetischen Ansatz nach frei weiterzuführen.

Und so kommt ein weiterer Gesichtspunkt hinzu: Wir bemerken nämlich, dass im künstlerischen Zugriff von Susanne Immer der Raum selbst ganz neue Qualitäten und Möglichkeiten bekommt. Raum ist nicht nur etwas baulich gegebenes, das ich mit dreidimensionalen Koordinaten geometrisch abzirkeln kann. Raum wird vielmehr zu einem beweglichen, zu einem fluiden Medium, zu einem Medium, das ich als Betrachter greifen und gestalten kann...

*Florian Stegmeier,  
Städt. Galerie Kirchheim unter Teck, Auszug*



### Susanne Immer

geboren 1963 in Bielefeld, lebt und arbeitet in Reutlingen

- 1984-1990 Studium, Hochschule f. Bildende Künste, Braunschweig
- 1987-1988 Studienaufenthalt an der Ecole des Beaux Arts in Nîmes / Südfrankreich
- 1988 Erste bildhauerische Arbeiten
- 1993+1994 Studienaufenthalte in Paris
- 1995 Studienaufenthalt in Lübeck
- seit 1996 Mitglied im Tübinger Künstlerbund
- seit 2002 vermehrt im Bereich Kunst am Bau tätig
- seit 2012 Lichtinstallationen

# ■ Helga Digel

19.01.2014 - 25.05.2014

## Helga Digel Farbflug

Anschließend an die Arbeiten von 2008, die im weitesten Sinne Formen aus der Natur übernahmen, wird nun das Thema vertieft und weiterverfolgt. Die Schichtungen der Formen werden vielfältiger, die Oberfläche verdichtet sich und die Farbe bekommt wieder ein größeres Mitspracherecht. Blüten - Blätter - Stängel - Samenstände werden zu Zeichen, zu abstrakten Kürzeln, die in Bewegung geraten und den Bildraum durchziehen. Unsichtbare Böen verwehen die Fragmente und tragen sie an neue Orte.



### Helga Digel

1940 geboren in Bamberg  
1956-1968 Lehre & Tätigkeit als Dekorateurin in Nürnberg & München  
1968-1975 autodidaktische Arbeiten  
1975-1979 Gaststudium bei Prof. Brodewolf an der Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim  
1987 Studienaufenthalt in New York  
1998 Mitglied im Baden-Württembergischen Künstlerbund

### Einzelausstellungen

1985 Kunst- und Kunstgewerbeverein, Pforzheim  
Art-Info Galerie, Karlsruhe  
1988 Galerie Györfi, Herrenberg  
1990 Galerie Spandow, Berlin  
Galerie Brötzing Art, Pforzheim  
Galerie Gala, Leonberg  
1992 Galerie Györfi, Herrenberg  
2000 Galerie Alfred Knecht, Karlsruhe  
2001 Galerie am Pflughof, Tübingen  
2005 Galerie zum Hof Pforzheim, Reuchlinhaus  
2008 Asperger Gallery, Pforzheim

01.06.2014 - 14.09.2014

## Anina Gröger Bilder, die im Kopf entstehen



Durch eine Titulierung nimmt die Künstlerin keine Betrachtungsweise vorweg.

Nach Atelierverlust (2012), nach zwei Jahren monatelanger, großer Ausstellungen 2012 in der Feldbergkirche, 2013 in Saints Pierre et Paul in Rosheim (F) und im Gare du Nord in Basel (CH) sind ihre Arbeiten erstmals wieder in Pforzheim zu sehen.

Die Werke der Ausstellung entstanden aus einer neuen Arbeitsphase heraus, denn Anina Gröger konnte Anfang diesen Jahres ihr neues Atelier in der Schwarzwaldstraße in Pforzheim beziehen.

„Ohne Titel“ sind ihre Aquarelle, Öl- und Eitempera-Arbeiten, die sie jetzt - wieder zu Hause - zeigt.

### Anina Gröger

02.06.1958 geboren in Pforzheim

1981-1986 Studium an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

1982-1985 Studium der Romanistik an der Universität Stuttgart

seit 1986 freischaffend

#### Einzelausstellungen

seit 1984 zahlreiche Einzelausstellungen

2008 Galerie Brötzing Art, Pforzheim /

Alte Universität, Eppingen /

Galerie 10, Karlsruhe / Hohenloher

Kunstverein (mit S. Rudolph + A. Vollbach),

Künzelsau / Maison 44, Basel (CH) / Kulturkreis

(mit S. Wagner-Quinte, F. Schemel, Dato), Forst

2009 Forum Hohenwart, Pforzheim / ByB Libros, Basel (CH) / Landgericht Karlsruhe

(mit E. Bausch und G. Fertig), Karlsruhe

2010 Bürgerhaus, Sulzfeld / Arlinger Baugenossenschaft, Pforzheim / Kunst im Klinikum, Langensteinbach / Firma Max Aab, Pforzheim

2011 Kunstverein Pforzheim im Reuchlinhaus, Pforzheim / Maison de Heidelberg, Montpellier (F)

2012 Kulturverein Rottenburg, Rottenburg / Gare du Nord, Basel (CH) / Kunstforum Kork, Kehl-Kork / Feldbergkirche, Feldberg /

Kulturverein Puchheim, Puchheim

2013 Sprachsalzfestival, Hall in Tirol (A) / Chemin d'art sacré en Alsace,

Kath. Kirche Rosheim Rosheim (F)

23

# ■ Karin Helms-Kieselmann

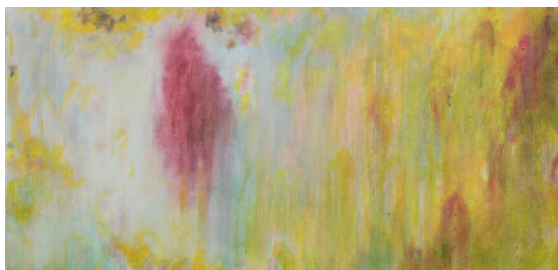
21.09.2014 - 18.01.2015

## **Karin Helms-Kieselmann** Lyrische Spannungsfelder

Bilder als Aufzeichnung  
individueller Erfahrungen  
und eines inneren Zustandes

Sie bemüht sich um die Farbe. Improvisation nimmt eine große Rolle bei ihr ein. Mal improvisiert ihre Hand und mal der Kopf und manchmal macht der Pinsel, was er will.

Das Ganze versucht sie mit Tücke und Autorität unter Kontrolle zu halten. Das kann Wochen dauern und der Zustand des Chaos hält lange an.



### **Karin Helms-Kieselmann**

Dipl. Designer

Tätigkeit als Farbgestalterin in den Bereichen:  
Industrie, Kultur und Privat  
Schmuckdesign

Beteiligungen an Gruppen- und Einzelausstellungen

Lebt und arbeitet in Pforzheim.



# ■ Axel Hertenstein

25.01.2015 - 14.06.2015

## Axel Hertenstein Metamorphosen

Arbeiten auf Papier

Hertensteins Bilder sind figürlich und von einer einnehmenden Vitalität. Diese Lebendigkeit vermittelt sich zum einen durch die Farben, zum anderen aber auch durch die Schichtungen und Metamorphosen, die ja immer wieder klar machen: Lebendigkeit ist nicht greifbar, Vitalität entzieht sich Festlegung, Eindimensionalitäten und Eindeutigkeiten.

*Dr. Isabel Greschat*



### Axel Hertenstein

1937 in Pforzheim geboren  
1957 Abitur  
1958-1963 Studium an der Staatlichen Akademie  
Karlsruhe  
Seit 1963 freischaffend  
1967 Gründung Hertenstein-Presse  
1999 Förderpreis der Stadt Mainz,  
V.O. Stomps-Preis

# Kunstmanufaktur Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis e.V.

21.06.2015 - 11.10.2015

**Kunstmanufaktur  
Lebenshilfe  
Pforzheim Enzkreis e.V.  
EigenARTen**

Malerei

Künstler der Manufaktur geben einen Einblick in ihr Schaffensspektrum und zeigen in einzigARTiger Vielfalt ihre faszinierende, ganz eigene innere Welt. Lassen Sie sich mitnehmen!



## **Kunstmanufaktur Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis e.V.**

Im Künstleratelier der Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis e.V. an der Gablonzer Str. 6 in Pforzheim arbeiten 20 Künstler unter der Leitung von Dorothea von Rogulja-Wagner.

Die Bilder, die durch ihre Individualität und Phantasie beeindruckend sind, wurden schon in zahlreichen Ausstellungen gezeigt.

# ■ Frank Hempel

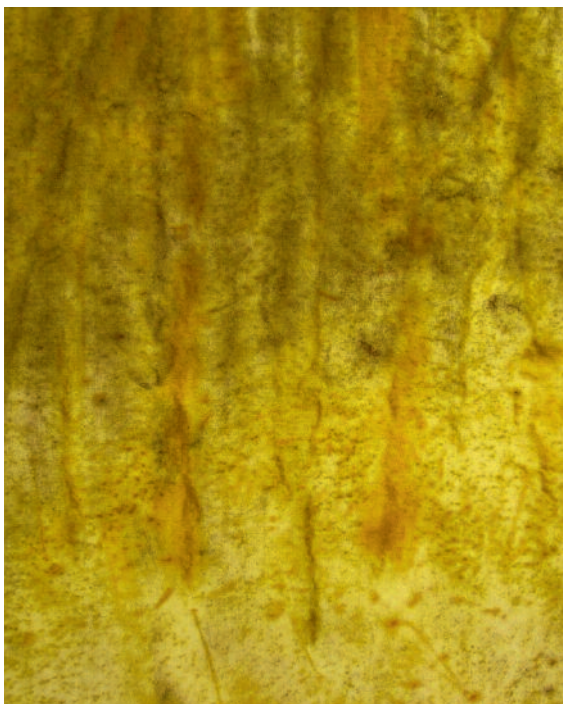
18.10.2015 - 23.01.2016

## Frank Hempel Die Poesie der Steine

Polyfrottagen

... Frank Hempel hat sich bei seiner künstlerischen Arbeit stets ernsthaft darum bemüht, malerische Visionen aus der Natur herauszufiltern. Und das war nicht immer nur ein konzeptioneller Prozess, den er da entwickeln und umsetzen wollte, nein, er ist oft richtig handgreiflich geworden, hat sich draußen in seinem Umfeld objets trouvés besorgt, hat sie in seinen Bildformaten auftreten lassen, hat sie als Abdruck, als Raster und als Muster in Szene gesetzt, sie lieferten ihm Bildkonturen, Bildstempel, Bildkörper, die die Hempel'schen Kompositionen mitunter maßgeblich bestimmten und bestimmen.

Burkhard Meier-Grolman, Auszug



### Frank Hempel

1940 geboren in Leipzig  
1958-1960 Studium der Malerei bei Harry Blume in Leipzig  
erlernte Berufe: Pressvergolder, Lithograph  
1960 Übersiedlung nach Frankfurt/Main  
1961 Umzug nach Ulm  
seit 1980 freischaffender Maler in Ulm  
seit 1982 Dozent für Malerei an der Volkshochschule Ulm  
seit 1984 zweiter Wohnsitz mit Atelier in Mormoiron/Provence  
seit 1991 Stipendiat der pro - arte ulmer kunststiftung

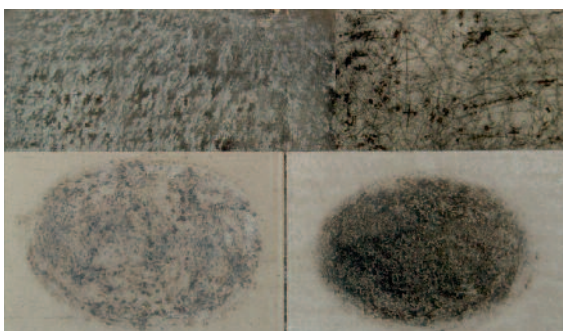
# ■ Margarete Warth

07.02.2016 - 29.05.2016

## Margarete Warth Zeichenblätter/ Strukturfelder/ Textiles

In eine Welt voll von Reizüberflutungen an realen, farb-satten Bildern, stellt Margarete Warth ihre Bilderwelt. Bilder, die wie Spuren, Zeichen, Hinterlassenschaften daherkommen, die eine andere Art von Realität in unse- rer Vorstellung wachruft. Wie etwas Elementares, viel- leicht Vergessenes oder Vergangenes, das noch in uns glimmt. Margarete Warth ist eine Meisterin der Grautöne, der Abtönungen, der Zurückgenommenheit in Farbe. Erde, Asche, Öl, Kreide, Bleistift. Sie hinterlas- sen ihre Spuren, Grauspuren auf dem Papier. Fasern, Fäden, Garne schaffen Vergleichbares in textilen Arbeiten.

Peter Schlack



### Margarete Warth

1951 in Nagold geboren

Studium an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Bereich Textildesign, sowie an der École Nationale d'Art Décoratif, Aubusson.

Seither als freischaffende Künstlerin und Dozentin für künstlerische und therapeutische Fächer tätig.

Gruppen- und Einzelausstellungen in Galerien und Museen

# Samantha Augenstein

05.06.2016 - 18.09.2016

## Samantha Augenstein FreiRaum

Malerei

Samantha Augenstein inszeniert FreiRaum. Menschliche Handlungen und Beziehungen treten in den Hintergrund - offensichtliche Beweggründe werden unscharf. Die Figuren lösen sich auf und gleißendes Licht schafft Raum für freie Interpretation einer unbestimmten und doch realen Situation. Schemenhafte Profile verunsichern die Wahrnehmung und gleiten im freien Raum. Augensteins Konstellationen widersprechen der konventionellen Beziehung zwischen Mensch und Raum - sie erzwingen eine persönliche Assoziation bei gleichzeitiger Distanz zur eigenen Erinnerung.



### Samantha Augenstein

1984 geboren in Pforzheim  
2004 - 09 Studium an der Staatlichen Akademie  
der Bildenden Künste, Karlsruhe

### Gruppenausstellungen

2004 Justizia, Ausstellung bei Prof. Dr. Hoffmann-  
Riehm, Karlsruhe  
2007 Ausstellung im ehemaligen Autohaus  
Zschernitz, Karlsruhe  
2008 Zwischen zwei Autobahnen,  
Orgelfabrik, Durlach  
2009 Ortszeit, Pforzheim, Horb, Calw  
Ausstellung „Förderpreis für junge  
Künstler“, Calw

# ■ Ingrid Swoboda

25.09.2016 - 22.01.2017

## Ingrid Swoboda Stille im Chaos

Malerei und Zeichnung

Kunst ist für Ingrid Swoboda eine Vermittlerin des Unsagbaren oder des noch nicht Gesehenen, bewegt sich zwischen innen und außen. In „Stille im Chaos“ entstehen Bilder, die den Aufruhr, das Chaos der Welt und des Inneren versuchen zu begreifen und zu bannen. Die Umsetzung in abstrakte Malerei und Zeichnung, die Reduzierung auf das Wesentliche sind immer wieder auch ihr Versuch, inne zu halten, Spannung und Stille auszuhalten.

Ingrid Swoboda arbeitet auf Leinwand und Papier, verwendet u.a. Acrylfarben, Graphit und Kreiden.



### **Ingrid Swoboda**

geboren in Neu-Ulm

lebt seit 1973 in Tübingen und Reutlingen

künstlerische Arbeit seit 1987

Mitglied der GEDOK, Reutlingen seit 1994

Ateliers Alte Spinnerei, Wannweil seit 1995

[www.ingrid-swoboda.de](http://www.ingrid-swoboda.de)

